

zu halten.“ Aus der ganzen Diözese werden zwei Lehrer mit Namen genannt als „die einzigen, die außer Arithmetik noch etwas weiteres von den mathematischen Wissenschaften verstehen“, und nur über zwei weitere wird berichtet, daß von ihnen „außer der deutschen Sprache auch noch im lateinischen und das nötigste aus der Naturlehre, Naturgeschichte, Geographie und der deutschen Sprache selbst gelehrt werden kann.“ „An das Kopfrechnen wurde nie gedacht. Alles ging nach einem trägen Schlendrian, und dem Schwarzwälder war es behaglich, wenn er sein Kind zum Viehhüten und ökonomischen Geschäften nach Willkür gebrauchen konnte, und wenn er nur mit dem Schullehrer ausmachen durfte, wie und wann er sein Kind in die Schule schicken wolle, und alles, was sein Kind außer den 6 Hauptstücken mehr lernen sollte, galt ihm für ein neues Recht, das man auf seinen Hof legen wollte.“

„Im Ökonomischen sind die meisten träge, und selten baut ein Sohn beim größten Hof mehr Feld an als sein Vater, ja vielleicht noch weniger. Daher rührt dann auch, sowie vorzüglich auch aus dem Umstand, daß bisher die Höfe nicht verteilt werden durften, der Mangel an Kultur und daß auf einem Terrain, das 24—30 Std. im Umfang hat, gewiß nicht der 20. Teil gebaut wird, was nach Schellenbergischer Agrikultur darauf erzielt werden könnte. In den Bauernwohnungen trifft man keine gehörigen Unterscheidungen für die verschiedenen Geschlechter an, oder sie sind wenigstens selten gehörig vermacht, und die ledigen Leute haben auf den Lauben freien Paß. Daß nun unter diesen Umständen alles Gefühl für das Edle und Erhabene unterdrückt, und wo es aufkeimen wollte, wieder erstickt werden mußte, daß in der Religion nur ein mystischer Sinn herrschend werden mußte, und die Sinnlichkeit allein die Oberhand bekam und folglich alle daraus herfließenden Torheiten und Laster fast durchweg im Schwange gehen, ist nun unnötig, en detail zu schildern.“

Dekan Ludwig „bemühte sich so viel als möglich, diesem traurigen Zustand abzuhelpen“ und „war deshalb an jedem Ort zweien, auch dritt-halb Tage von morgens früh um 8 Uhr bis spät in die Nacht beschäftigt“, „so daß ich an jedem Abend ganz erschöpft mich niederlegte“.

„Nun ist auch die Diözesan-Lesegesellschaft errichtet. Das theologische Journal, die Schriften von Hanstein, Zerrenner, Dolz, die Leipziger Literaturzeitung sind im Umlauf; damit wurden auch zur Bildung des Geschmacks das Morgenblatt, die Süddeutschen Miscellen und die Miscellen der neuesten Weltkunde verbunden. Außerdem ist festgesetzt, daß jeder Pfarrer alle Jahre eine der neueren theologischen Schriften sich anschafft und solche in Zirkulation gibt, um dadurch den